

Jedes Jahr 23.000 Notaufnahmen in den USA

Komplikationen durch Nahrungsergänzungsmittel

Die Annahme, dass Nahrungsergänzungsmittel, wenn schon nicht nützen, so doch zumindest nicht schaden, ist offenbar falsch. Einer US-Studie zufolge verursachen sie eine hohe Zahl von Notaufnahmen.

— Die Studienautoren um Andrew Geller vom Center for Disease Control and Prevention in Atlanta fanden in den Berichten von 63 Notaufnahmeabteilungen insgesamt 3.667 Fälle, die in den Jahren von 2004 bis 2013 mit unerwünschten Wirkungen von Nahrungsergänzungsmitteln in Zusammenhang ge-

bracht worden waren. Auf Basis dieser Stichprobe errechneten sie, dass in den USA durchschnittlich etwa 23.000 Notaufnahmen pro Jahr wegen solcher Nebenwirkungen passieren. Diese würden ihren Schätzungen zufolge jährlich zu etwa 2.154 Hospitalisierungen führen.

Erstaunlich häufig, nämlich in einem Viertel der untersuchten Fälle, waren junge Menschen im Alter zwischen 20 und 34 Jahren betroffen. Bei etwa einem Fünftel der Notaufnahmen hatte ein Kind ein Präparat – meist einen Mikronährstoff (61,9%) – unbeaufsichtigt zu sich genommen.

Auffällig häufig und vor allem bei jungen, 20- bis 35-jährigen Personen kam es unter den sogenannten Schlankheitspillen zu kardialen Beschwerden wie Herzrasen, Brustschmerzen oder Tachykardie; diese Präparate waren für 71,8% der mit solchen Beschwerden einhergehenden Notaufnahmen verantwortlich. Ebenfalls nicht selten traten kardiale Beschwerden in Verbindung mit Bodybuilding-Produkten und sexuellfördernden Substanzen auf (in 49,8% und 37,3%).

■ vsc

▪ Geller A et al. *N Engl J Med* 2015;373:1531–40

Melanozytäre Nävi

Melanomrisiko? Bitte rechten Arm freimachen!

Die Zahl der Nävi am rechten Arm korreliert offenbar am besten mit der Zahl am ganzen Körper und damit mit der Wahrscheinlichkeit, an einem Melanom zu erkranken.

— Je höher die Zahl melanozytärer Nävi ist, umso größer ist das Melanomrisiko, auch wenn nur 20% bis 40% der Melanome aus Nävi hervorgehen. Am besten lässt sich die Wahrscheinlichkeit für die Hautkrebserkrankung abschätzen, wenn die Nävi am ganzen Körper gezählt werden. Doch das ist zeitaufwändig. Ärzte vom King's College in London prüften deshalb in einer Zwillingstudie (TwinsUK Study) mit fast 3.000 hellhäutigen gesunden Teilnehmerinnen, in welcher Körperregion die Zahl der Nävi am besten mit dem Melanomrisiko korreliert. Zwischen 1995 und 2003 wurden bei allen Teilnehmerinnen der Hauttyp, die Haar- und Augenfarbe sowie Sommersprossen und Muttermale in 17 verschiedenen Regionen dokumentiert.

Der beste Vorhersagewert wurde für den rechten Arm ermittelt: Fanden sich hier mehr als elf Nävi, war die Wahrscheinlichkeit, mindestens 100 Nävi auf der Gesamtkörperoberfläche zu haben, neunfach erhöht (adjustierte Odds Ratio 9,38; 95%-Konfidenzintervall 6,71 bis 13,11). Vergleichsgruppe waren Frauen mit weniger als elf Nävi auf dem rechten Arm.

Nach Angaben der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft ist das Melanomrisiko „ab einer Zahl von 50 Nävi etwa um den Faktor 4 bis 5, ab 100 melanozytären Nävi auf das 8- bis 10-Fache erhöht“ (JDDG 2011;9/9:723–36). Eine signifikante Korrelation – wenn auch weniger stark – stellten die Ärzte zwischen der Zahl der Nävi an den Beinen und auf dem Rücken und der Gesamtzahl der Nävi fest.

Nach Ansicht der britischen Ärzte lässt sich in der Hausarztpraxis anhand der auf dem rechten Arm gezählten Nävi rasch die Gesamtzahl und damit die



© Peter Atkins / fotolia.com

Marker für das Melanomrisiko: die Zahl der Nävi auf dem rechten Arm.

Wahrscheinlichkeit, an einem Melanom zu erkranken, abschätzen. Dadurch ließen sich möglicherweise mehr Patienten als bisher mit einem erhöhten Risiko identifizieren.

■ ple

▪ Ribero S et al. *Br J Dermatol* 2015; online 19. Oktober